

Kampf um das Stadtpräsidium: «Chancen für die SP stehen gut»

Interview: Maria Rodriguez; Aktualisiert vor 37 Minuten 60 Kommentare

Wer wird Elmar Ledergerbers Nachfolger? Für Politologe Andreas Ladner bleibt das Zürcher Stadtpräsidium wahrscheinlich in den Händen der SP.



Andreas Ladner: Professor für Politikwissenschaft am IDHEAP in Lausanne. (Bild: Keystone)

Artikel zum Thema

**«Jetzt braucht der Sohn den Vater»
FDP will Kathrin Martelli als Stapi-
Nachfolgerin**

Elmar Ledergerber erklärt seinen Rücktritt mit seinem pubertierenden Sohn, der einen Vater braucht. Wie geschickt ist das?

Das scheint zumindest ehrlich zu sein. Und vielleicht ein Zeichen dafür, dass sich auch ein Mann um die Kinder kümmern darf. Ein Wink mit dem Zaunpfahl für andere Männer.

Schadet Ledergerbers Rücktritt zum jetzigen Zeitpunkt der eigenen Partei?

Der Zeitpunkt ist tatsächlich nicht ideal aus Sicht der SP. Am Ende der Legislatur wäre es einfacher gewesen, dann hätte der Kampf um das Stadtpräsidium mit dem gesamten Wahlkampf kombiniert werden können. Es ist jedoch immer schwierig die Aufgabe von Exekutivmitgliedern mit den Parteiinteressen zu koordinieren. Wahrscheinlich ging es nicht anders.

Mit Kathrin Martelli von der FDP kandidiert eine erfahrene Exekutivpolitikerin. Ist die Sache schon geritzt?

Es ist noch zu früh für ein solche Aussage. Man weiss ja gar nicht, gegen wen sie antritt.

Die SP möchte sich um das Stadtpräsidium bewerben. Allerdings kommt keiner der jetzigen Stadträte in Frage. Hätte ein externer überhaupt die Chance gegen Martelli?

Vom Wählerpotenzial der Linken stehen die Chancen gut. Die SP kann zumindest hoffen, auch mit einem externen Kandidaten das Stadtpräsidium zu halten. Die FDP hat eine deutlich kleinere Hausmacht und wäre auf die Unterstützung der SVP angewiesen.

Elmar Ledergerber war über die Zürcher Stadtgrenzen hinaus bekannt und beliebt. Wird es schwierig für seinen Nachfolger?

Ja, denn Ledergerber hat gezeigt, was es braucht, um der wichtigsten Schweizer Stadt vorzustehen. Man muss schweizweit und auch über die Landesgrenzen hinaus aktiv sein können. Die Städte sind

ohnehin schlecht vertreten im Bund. Es braucht Leute, die sich Gehör verschaffen können.

Christine Goll, Martin Naef, Claudia Nielsen sind nur ein paar der genannten Namen im Kandidatenkarussell. Was muss ein Kandidat für das Stadtpräsidium mitnehmen?

Zu potenziellen Kandidaten möchte ich konkret noch nichts sagen. Die Kandidaten muss man aber sicher an dem messen, was Ledergerber mitnahm bei seiner Wahl in den Stadtrat, wie seine Erfahrung in der Wirtschaft und seine nationale Bekanntheit.

Die SVP versucht ja immer wieder den Sprung in den Stadtrat. Wie stehen dieses Mal die Chancen?

Die SVP ist vom Wähleranteil her im Stadtrat klar untervertreten. Wenn man sie bisher jedoch schon nicht in den Stadtrat wählt, ist es eher unwahrscheinlich, dass es mit dem Präsidium klappt.

Am 8. Februar ist Ersatzwahl. Was für einen Wahlkampf dürfen wir erwarten?

Einen kurzen, aber intensiven Wahlkampf. (Tagesanzeiger.ch/Newsnetz)

Erstellt: 23.10.2008, 10:55 Uhr

Die Redaktion behält sich vor, Kommentare nicht zu publizieren. Dies gilt insbesondere für ehrverletzende, rassistische, unsachliche, themenfremde Kommentare oder solche in Mundart oder Fremdsprachen.